

**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden  
**Band:** 78 (2003)

**Artikel:** Das Dorfmuseum Fislisbach in neuen Räumlichkeiten : vom Spritzenhaus zum Kulturzentrum  
**Autor:** Suter, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324767>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Dorfmuseum Fislisbach in neuen Räumlichkeiten

## Vom Spritzenhaus zum Kulturzentrum

Paul Suter

Es war ein typisches Gebäude, landauf, landab häufig anzutreffen, das im Jahr 1936 erstellte Spritzenhaus mit dem charakteristischen Türmchen zum Aufhängen und Trocknen der Feuerwehrschräuche. Bis 1962 genügte es den Ansprüchen der Feuerwehr, die nun aber mehr Platz beanspruchte, vor allem infolge der zunehmenden Motorisierung. Im Erweiterungsbau auf der Ostseite konnte ihr dieser Platz zur Verfügung gestellt werden, während der alte Teil als Bauamt-magazin, Einstellraum für den Leichenwagen und später als Lager für Streusalz diente.

Im Jahr 1998 bezogen Feuerwehr und Bauamt grosszügige Räumlichkeiten im neuen Werkhof im Staldenrain. Damit standen die alten Gebäulichkeiten für andere Nutzungen zur Verfügung. Erste Untersuchungen ergaben, dass ein Verkauf oder eine Vermietung aus den verschiedensten Gründen nicht den gewünschten Erfolg bringen würden. Im gleichen Zeitraum zeigte sich immer mehr, dass das im Jahr 1991 eröffnete und im Dachgeschoss des Gemeindehauses untergebrachte Dorfmuseum platzmässig an seine Grenzen stiess. Da nur eine Ausstellungsfläche von 133 m<sup>2</sup> zur Verfügung stand, konnten viele Exponate nur sehr eng gedrängt präsentiert oder mussten aus Platzmangel anderswo eingelagert werden.

Aus diesen Gründen rückte die Idee eines Umbaus und einer Verlegung des Dorfmuseums in die leer stehenden Gebäude an der Mitteldorfstrasse immer näher. Ein von einer Arbeitsgruppe erstelltes Konzept und das Renovationsprojekt des Fislisbacher Architekten Heinz Aerni mit einem Kostenvoranschlag von 495 000 Franken konnte am 17. November 2000 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Gewisse Bedenken im Vorfeld, der Souverän könnte im Zeichen des Sparwillens diesem kulturellen Vorhaben seine Zustimmung versagen, waren zum Glück unbegründet, stimmte die Versammlung doch mit grossem Mehr dem Antrag des Gemeinderats zu.

Im Frühjahr 2001 konnten die Arbeiten begonnen und nach gut halbjähriger Bauzeit im November abgeschlossen werden. Dem Architekten hatte sich dabei

keine leichte Aufgabe gestellt, musste er doch unter anderem die auf verschiedenen Ebenen liegenden und zum Teil nur von aussen zugänglichen Räumlichkeiten durch interne Verbindungen so erschliessen, dass sie für den Museumsbetrieb geeignet sind und zudem auch der Mehrzweckraum im Dachgeschoss mit Rollstuhl zugänglich ist. Ab Ende Jahr war es nun die nicht leichte Aufgabe der Museumskommission, den leeren Räumen mit einer gegenüber dem alten Museum verdoppelten Ausstellungsfläche Inhalt und Leben zu verleihen.

Im Rahmen eines dreitägigen Festes mit einem vielfältigen Programm, organisiert von den Mitgliedern der Kulturkommission, konnte das Gebäude am 8. Juni 2002 seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Sonderausstellung «Elektrizität im Wandel der Zeit» im Erdgeschoss wurde durch grosszügige Unterstützung der Genossenschaft Elektra Fislisbach ermöglicht, welche in diesem Jahr ihr 90-jähriges Jubiläum feiert. Die Besucher sehen, wie Elektrizität erzeugt, übertragen, verteilt und verbraucht wird. Alte Elektrogeräte rufen Erinnerungen wach und erzählen Geschichten aus dem vergangenen Jahrhundert. Die Ausstellungsstücke sind ausschliesslich Leihgaben aus verschiedenen Museen und aus Privatbesitz. Ab 2003 soll in diesem Raum die Abteilung Landwirtschaft untergebracht werden und ein Teil für weitere Sonderausstellungen reserviert bleiben.

Die Gemeinde Fislisbach hat eine besondere Beziehung zum Feuer, fielen doch im Jahr 1848 innerhalb weniger Stunden 42 Häuser einer Brandkatastrophe zum Opfer. Vor rund 25 Jahren haben Feuerwehrmänner die alte Feuerpritze aus dem Jahr 1818 in zahlreichen Arbeitsstunden sorgfältig restauriert und gleichzeitig begonnen, alte Helme, Uniformen und viele andere Ausrüstungsgegenstände zu sammeln. Im ehemaligen Spritzenhäuschen konnte so ein eigenes kleines Feuerwehrmuseum eingerichtet und alle diese bisher aus Platzgründen nicht ausgestellten Gerätschaften erstmals öffentlich zugänglich gemacht werden.

Neben der Landwirtschaft spielte das Handwerk in Fislisbach stets eine bedeutende Rolle. An den fünf Beispielen des Schuhmachers mit eigener Schuhherstellung, des Kunstschmieds, der seine Werkzeuge zum Teil selbst anfertigte, des Wagners, der unter anderem auch die ersten Skis herstellte, des Störmetzgers, der seine Arbeit in den Bauernhäusern verrichtete, und des Theatercoiffeurs, der bis nach Zürich seine Dienste anbot und bei dem ein Bart (die Gesichtsverkleidung quasi) ebenso wichtig war wie das Theaterstück selbst, wird dies im Untergeschoss exemplarisch aufgezeigt.

Der Name «Kulturzentrum» mag vielleicht etwas hochtrabend klingen, er wird aber seine Berechtigung zweifellos dann verdienen, wenn es den Verantwortlichen



Die Küche aus der Sonderausstellung «Elektrizität im Wandel der Zeit».

Das neue Kulturzentrum und Dorfmuseum in Fislisbach. Rechts das alte Spritzenhaus mit dem Türmchen, links das Feuerwehrmagazin von 1962.



gelingt, durch vielfältige Angebote das Interesse vieler zu wecken und so dieses Gebäude mit den Ausstellungsräumen und dem Mehrzweckraum zu einem Ort der Begegnung für die gesamte Bevölkerung werden zu lassen.